

Das Kirschfest in Kjustendil – ein Symbol des bulgarischen Obstbaus

Автор(и): Кирил Кръстев, агроном

Дата: 13.07.2022 Брой: 7/2022



Kirschgärten in der Region Kjustendil gab es bereits vor der Befreiung von der osmanischen Herrschaft. Es ist kein Zufall, dass die Region als der „Obstgarten“ Bulgariens bezeichnet wird, wo der Obstanbau für die Bevölkerung schon immer nicht nur eine wichtige Lebensgrundlage, sondern auch eine von Generation zu Generation weitergegebene Tradition war. Im Laufe der Jahre hat sich die Region Kjustendil zum Hauptproduzenten von Süßkirschen im Land entwickelt und präsentiert seit nunmehr 14 Jahren die Fülle ihrer Sorten auf dem Kirschfest, das in der zweiten Junihälfte stattfindet. Während der drei Festtage wurden mehr als 100 Süßkirscharten vorgestellt.

Zur Zeit der Befreiung war die Region Kjustendil für ihre Obstgärten berühmt, und der Obstanbau stellte eine wichtige Lebensgrundlage für die Bevölkerung dar. Zum ersten Mal im Land wurde vom 13. bis 15. September 1896 ein Wettbewerb für Obstbau und Imkerei abgehalten. Seitdem ist die Region unter den Bezeichnungen bekannt – „Wiege des bulgarischen Obstbaus“, „Obstgarten Bulgariens“, „Erstes Obstbauzentrum des Landes“.

Kirschgärten in der Region Kjustendil gab es bereits vor der Befreiung von der osmanischen Herrschaft. Bei der ersten landwirtschaftlichen Zählung in der Region im Jahr 1897 gab es über 13.000 Dekar Obstgärten, was 27 % der gesamten Obstanbaufläche des Landes entsprach. Die Hauptobstart zu dieser Zeit war die Pflaume mit über 73 % der Gesamtfläche. Nach 1908 vergrößerte sich die Fläche der Süßkirschgärten rasch und umfasste 1911 bereits 339 Dekar. Die Süßkirsche wurde zu einer der bedeutenden Obstarten für die Region und belegte in der Gesamtstatistik der Obstproduktion den dritten Platz. Die Kirschgärten konzentrierten sich hauptsächlich auf die Südhänge des Konyavska-Gebirges, auf einen Teil der Ausläufer von Kraishte und in geringerem Maße auf die Osthänge des Osogovo. Sie lagen im Bezirk überwiegend auf nicht bewässerten und hängigen Flächen.

Heute ist die Region Kjustendil mit 16.000 Dekar Anbaufläche einer der Hauptproduzenten von Süßkirschen und sichert die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung. Aus diesem Grund wird die Süßkirsche zunehmend als Symbol und Emblem von Kjustendil anerkannt.



Kirschfest

Zum 14. Mal in Folge organisierten die Gemeinde Kjustendil und das Landwirtschaftsinstitut – Kjustendil (IA-Kjustendil) das Kirschfest. Die drei aufeinanderfolgenden Tage, an denen das Fest stattfand, umfassten die produktiven, geschmacklichen und künstlerischen Qualitäten der Kjustendiler Süßkirsche. Im Mittelpunkt des Festes stand die Präsentation vielversprechender Süßkirscharten für das Land und die Region.



Wie jedes Jahr stieß die Veranstaltung auf großes Interesse, sowohl bei den Einwohnern von Kjustendil als auch bei Besuchern der Stadt. Während des Festes präsentierte das IA – Kjustendil mehr als 100 Süßkirschsor ten.



Der erste Tag des Festes begann mit einer Malvorführung junger Künstler, einem unterhaltsamen Workshop zum Herstellen von Kirschen, einem freien Fotospiegel und köstlichen Kjustendiler Süßkirschen zum Probieren.

Es fanden ein Markt mit Kjustendiler Süßkirschen und eine Ausstellung von Kunsthandwerkern und Erzeugern statt.

Am Ende des Abends sorgten die Musikformation Deep Zone Project und DJ Dian Solo für die gute Stimmung der Anwesenden.

Die offizielle Eröffnung fand am zweiten Tag des Festes in Kjustendil statt, und unmittelbar danach wurden die vielversprechenden Süßkirscharten für das Land und die Region vom IA – Kjustendil vorgestellt. Kulturhäuser, Bürgermeistereien, Vereine und landwirtschaftliche Erzeuger beteiligten sich mit Ausstellungstischen, arrangierten Figuren und interessanten Kompositionen mit Kirschen.

Es wurden Wettbewerbe für die größte Kirsche, den attraktivsten Präsentationsstand, das originellste Wandbild und den schönsten Kirschstand abgehalten.



Den Preis für die größte Kirsche – 36 Millimeter, gewannen das Kulturhaus „Hristo Botev“ im Dorf Piperkov Chiflik und das Kulturhaus „Prosveta“ im Dorf Granitsa.



Der attraktivste Präsentationsstander wurde der des Kulturhauses „Hristo Botev 1948“ im Dorf Piperkov Chiflik errichtet. Den zweiten Platz belegte das Seniorenheim für Körperbehinderte „Ilyo Voyvoda“.



Der Preis für das originellste Wandbild ging an – das Kulturhaus „Slavcho Temkin 1911“ im Dorf Dragovishtitsa (1. Platz) und das Kulturhaus „Spasovitsa 2008“ im Dorf Nikolichevtsi (2. Platz).



Für den schönsten Kirschstand bestimmten die Juroren in der Reihenfolge der Platzierung folgende Gewinner: das Kulturhaus „Probuda 1919“ im Dorf Kopilovtsi, das Kulturhaus „Otec Paisiy 1928“ im Dorf Bagrentsi, das Kulturhaus „Saglasie 2007“ im Dorf Zhabokrut, das Kulturhaus „Prosveta 1988“ im Dorf Girchevtsi, das Kulturhaus „Prosveta 1922“ im Dorf Slokoshtitsa, das Kulturhaus „Slavcho Temkin 1911“ im Dorf Dragovishtitsa.

Am Mittag gab das professionelle Blasorchester der Gemeinde Kjustendil ein Festkonzert mit besonderen Gästen – den jungen Tänzern der Nationalen Schule für Tanzkunst, Sofia. Für die Besucher der Stadt organisierte das Regionalhistorische Museum in Kjustendil zwei kostenlose Stadtrundgänge mit lizenzierten Führern. Den ganzen Tag über amüsierten unterhaltsame Workshops und Kunststudios die jungen Besucher des Festes. Das Festprogramm endete mit einem Auftritt der Band „Fondatsiyata“ („Die Stiftung“).



Der dritte Tag des Festes wurde mit dem kulinarischen Wettbewerb – „Kirschen in der Küche“ mit Gastgeber Dragomir Draganov fortgesetzt. Tagsüber fanden Wettkampfsiele mit Kirschen für Kinder und Erwachsene statt. Am Mittag sangen und tanzten junge Talente aus der Stadt und dem Land.

Im Mittelpunkt des Festes stand die Präsentation vielversprechender Süßkirschsorfen für das Land und die Region.